

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Montag-Ausgabe

№. 68.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Die Landesszeitung erscheint wochentlich (ausser an Feiertagen) am Montag. Preis 50 Pfennige. Einrückungspreis 15 Pfennige. Abonnementpreis 3 Mark für ein Jahr. Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telegraphisch Nr. 161.

Montag, 10. Februar 1902.

Handels- und Gewerbeamt für die Provinz Sachsen. Halle a. S., den 10. Februar 1902. Die Landeszeitung ist die einzige Zeitung in der Provinz Sachsen, die den Anforderungen der Provinzialverwaltung entspricht. Preis 50 Pfennige. Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon-Nr. 1144.

Das Militärjubiläum des Kaisers.

Am gestrigen Sonntag fand in Potsdam die Feier des 25. Jahrestages des Eintritts des Kaisers in den aktiven Dienst des 1. Garde-Regiments zu Fuß statt. Die Nordd. Allg. Ztg. begriffte diesen Festtag mit einem offiziellen Artikel, in welchem es folgendermaßen heißt: Mit welcher Sorgfalt und mit welchem Eifer Prinz Wilhelm den militärischen Dienst erlernte, das ist ebenso bekannt wie die scharfe Pflichterfüllung seiner damaligen Vorgesetzten. Die rein militärische Laufbahn des Prinzen gestaltete sich indessen weitlich fröhlicher als die eines hohen Offiziers und seines Vorgesetzten schon in der Stellung des Prinzen-Kommandeurs erweist sich als ein fester und wichtiger Bestandteil. Nach aller Sorgfalt betrachtet aber der neue Kaiser und König die militärische Pflicht als eine seiner bedeutendsten und er arbeitet weiter an sich, um in der Zeit der Gefahr im vollen Sinne des Wortes Herrscher der Nation zu sein, mit seiner Person für die Größe, Ehre und die Führung seiner Vaterlands einzutreten und die oberste Verantwortung zu übernehmen. Über auch die Schicksalsprüfung des Schwertes, das die Vorsehung ihm so frühzeitig in die Hand legte, wurde der Kaiser die größte Sorgfalt zu. Die räumliche Ausdehnung seiner Verantwortung unter den Augen der Nation ist ein Beweis für die Festigkeit seiner Gesinnung. Nach unserer Schätzung der Zeit, die heute achtzigjährig ist, das der Kaiser nicht nur der Erde, sondern auch der Marine seine Sorgfalt zuwenden, jener im Vorkriegsstand, dieser im Frieden. Das ist ein Beweis für die Weisheit der jetzt verstorbenen Kaiserin. Das ist ein Beweis für die Festigkeit seiner Gesinnung. Nach unserer Schätzung der Zeit, die heute achtzigjährig ist, das der Kaiser nicht nur der Erde, sondern auch der Marine seine Sorgfalt zuwenden, jener im Vorkriegsstand, dieser im Frieden. Das ist ein Beweis für die Weisheit der jetzt verstorbenen Kaiserin.

Regimentschasse des 1. Garde-Regiments zu Fuß ein Diner statt, an dem der Kaiser teilnahm und nach welchem eine Festveranstaltung von Offizieren des Regiments veranstaltet wurde. Auch die Deputation ehemaliger Angehöriger spielte im Kasino. Anlässlich des Festtages fand eine Reihe von Auszeichnungen und Beförderungen statt. Prinz Eitel Friedrich wurde zum Oberleutnant befördert.

Einladung des kaiserlichen Oberförsters Freiherrn von Wolf-Wetterlich zu einer Fischjagd in den dortigen Staatsforsten Folge zu teilen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 10. Februar.

Die Berliner Mächte mitteilen, wird im Reichshausamt mit besonderer Beachtung ein Nachtragsetzt für das Rechnungsjahr 1901 ausgearbeitet, durch den die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligten Weisungen an Kriegsteilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herabgeführt werden soll. Dieser Nachtragsetzt enthält den Antrag, den der Abg. Dr. Arendt am 16. Januar im Reichstage eingebracht und den der Reichstag ohne jede Erörterung einstimmig angenommen hat. Es wird, da es sich nur um das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1902 handelt, nicht mehr als eine Summe von rund 300.000 Mk. gefordert werden. Der Nachtragsetzt soll dem Reichstage bereits Ende dieser Woche gehen und dürfte dort ebenso glatt und bedenklos erledigt werden, wie der Antrag Arendt, der ihn veranlaßt hat.

Am Verlaufe der Beratung der Brantweinsteuerkommission des Reichstages erklärte am Sonnabend Unterstaatssekretär von Fischer, wolle man ein Gesetz auf Zeit, so sei der Antrag Arenberg das Beste und die Regierung wäre bereit, auf dieser Grundlage mitzuwirken; wolle man ein dauerndes Gesetz, so bleibe die Regierungsvorlage das Beste. Eine günstige Umgestaltung der Brantweinsteuergegebung sei verfrüht.

Der Vorsitzende der Kommission des Reichstages, von Karbowitz, erklärte, wie die „Volkz.“ zu erklären ermächtigt ist, nur für den Fall von Vorkäuf zu treten, daß die Mehrheit, die sonst hinter ihm steht, ihn bei seinem Vorhaben, nicht zuzugeben, daß die Kommissionsverhandlungen mit Materien, die nicht im Zusammenhange mit der Vorlage ständen, depakt würden, im Stiche lassen sollte.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt:

Der Berliner „Volksanwaiser“ bemängelt unsere gestrige Notiz über das Eingreifen seiner Majestät des Kaisers und Königs zur Bekämpfung der neuerlich aufgetretenen Erscheinungen des Disziplinismus. Das Blatt behauptet u. A., daß es sich um die rein zufällige Erörterung einer Tagesfrage gehandelt habe. Demgegenüber wiederholen wir auf Grund bestimmter Informationen nochmals, daß Seine Majestät der Kaiserpräsidenten von Windheim und den General-Expertenrat Dr. Haber zu dem Zweck zu sich beschiedenen hatte, den beiden Herren Seine Allerhöchste Willensmeinung über einen Unfug mitzugeben, der in neuerer Zeit wie der Reichsaufsicht als ein solches in die Erscheinung getreten sei. Der Bericht lautet sehr ernst und bestimmt, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß Personen, die sich an dem Leiden der Spitzhüter, Gehobenen und verwandten Abteilungen beteiligten, vom Zutritt zum Allerhöchsten Hofe ausgeschlossen werden.

Die „Volkz.“ hat sich von dem Polizeipräsidenten v. Windheim folgende authentische Mitteilungen erhalten: Die Meldung der „Volkz.“, dass die Kaiserliche Kommission, die in ihrer Sitzung nicht ganz richtig, General-Superintendent Haber und ich waren nicht zu dem Zweck befohlen, um über die Vorkommnisse gegen den Disziplinismus Vortrag zu halten, sondern wir waren am Donnerstag zur Abendbesprechung geladen. An derselben nahmen außer dem Kaiser und der Kaiserin teil: Prinz Radwin, Oberst, als wachsender Offizier, General-Superintendent v. Hofmeier, der Hofmarschall des Kaisers, der Kammerherr der Kaiserin, das General-Superintendent Dr. Haber und ich. Während der Tafel lenkte der Kaiser das Gespräch auf das Besondere. Der Kaiser äußerte sich sehr mißbilligend über den ganzen Unfug. Auch die Kaiserin beteiligte sich in gleichem Sinne an dem Gespräch. Das Gespräch wurde durch die Kaiserin unterbrochen, als die Kaiserin den Kaiser, ob ich irgend welche Maßregeln gegen den Unfug ergreifen wolle. Ich erwiderte: „Ich halte dafür, daß es richtiger wäre, vorsichtig nichts in der Sache zu thun. Ich fürchte, ich made der Gesellschaft nur Beklemme, wenn ich bei einem Vorhaben nicht auf den ganzen Eintrag des Erfolges für mich habe.“ Bei der mehrfachen Wiederholung, welche die Gesellschaft sich in der Abendbesprechung, der Kaiserin, im Reichstage und in der Presse erlitten hat, darf man hoffen, daß ein einschneidendes Maßnahme bald eintritt.“ Der Kaiser, welcher sich in der Frage sehr interessiert zeigte, sprach nochmals seine Mißbilligung über das Geschehene und die Verhinderung des ganzen Disziplinismus aus und wünschte, meine Ansidnung bei, indem er meinte, man dürfe, wenn man dem Uebel abhelfen wolle, keine Maßregeln schaffen.“

Der Kaiser empfing am Sonnabend Morgen im Generalstabgebäude den Flügeladjutanten Korvettenkapitän v. Gummig zur Meldung, machte hierauf den gewöhnlichen Spaziergang und sprach beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und beim Reichskanzler vor. Im königlichen Schlosse empfing der Kaiser den Flügeladjutanten und Kapitän zur See v. Ueborn und Professor Wöhring; darauf hörte er von 10 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts.

Der Ankauf des Kaiserpaars und der kaiserlichen Kinder auf Schloss Urville wird in der Zeit vom 9. bis 12. Mai dieses Jahres entgegengeschoben. Der Kronprinz wird sich in diesen Tagen mit seinem militärischen Begleiter nach Worbach bei Arn in Lothringen begeben, um einer

Zur Amerikasfahrt des Prinzen Heinrich. Aus Washington, 9. Febr., wird gemeldet: Präsident Roosevelt ist um Winternacht nach Groton (Massachusetts) zu seinem an Lungenerkrankung erkrankten ältesten Sohne abgereist. Die Sonnabend Abend von dort mitgeteilt wurde, daß sich der Zustand des Kranken ein wenig gebessert. Frau Roosevelt war bereits am Sonnabend am Krankenlager ihres Sohnes eingetroffen.

Ans Sibirienurlaub. Wie die Münchener „Allgem. Ztg.“ meldet, wird der Ministerpräsident Graf Tscherning am 15. d. Mts. zu einem offiziellen Besuche nach Sibirien nach Ostasien und Karakorum begeben. Ein besonderer politischer Erfolg liegt nicht vor; die Reise ist ein Akt der Courtoisie, wenn auch, wie auf der Hand liegt, sich dabei Gelegenheit zu einem erprobten politischen Austausch zwischen den beiden Staatsoberhäuptern der sibirischen Bundesstaaten bieten wird. Zu der Reise des Ministerpräsidenten werden die „Münchener Nachrichten“ Graf Trautson, Graf Trautson werde mit seiner Tochter von dem Könige und der Königin von Sibirien begleitet sein, von dem Großherzog und der Großherzogin von Wladimir empfangen werden.

Zur Buren-Interpretation im Abgeordnetenhaus am Sonnabend (siehe das Referat in der vorliegenden Nummer der „Holl. Ztg.“) wurde das „Wolfsche Telegrammbüro“ folgendes: Die in der Sonnabenddebatte des Abgeordnetenhauses bei der Beratung der Burenjagd von mehreren Seiten bemängelte Abwesenheit eines Regierungsobertritters ist auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Regierungsobertritter wurde angenommen, die Abwesenheit wurde erst beim Etat des Ministeriums als Auswärtigen zur Förderung gelangen.

Am Abgeordnetenhaus erklärte am Sonnabend Handelsminister Meißner, dem Hause wurde voraussichtlich in allerhöchster Zeit eine Vorlage zu geben, in der der Ankauf von Kohlenfeldern in Westfalen etwa 68 Millionen Mark gefordert werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Der dem Abgeordnetenhaus zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten verlangt zwölf Millionen Mark für die angegebenen Zwecke. In den Jahren 1895, 1898, 1899 und 1900 waren ähnliche Gesetze vom Landtage beschlossen worden und auch in Kraft getreten. — Am Abgeordnetenhaus wird in dieser Woche die zweite Etatsberatung abgehalten, am Montag, wo über die lex A. d. d. verhandelt werden soll, und am Dienstag, wo die Plenarversammlung ausfallen soll, fortgesetzt werden. Am Mittwoch (12. d. Mts.) geht man in die Beratung der am Freitag in der Kommission durchgearbeiteten Etats des Finanzministeriums und der Zentralgenossenschaftskasse ein.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahnkommissionen angewiesen, hinsichtlich der Bauarbeiten zu halten, das von den Bestimmungen der Eisenbahngesetzgebung nicht vor der Genehmigung ihrer Bauart in Befolgung zu gehen.

Auf den Bericht des zur Bekämpfung der Frühlage nach der Provinz Köln entsandenen Mittelrheinischen Reichsgesundheitsamts März als Landwirtschaftsminister von Adolfsfeldt den Landwirtschaftsminister die Errichtung von Pflanzenkrankheiten zu rechtzeitigen Maßnahmen für die Bekämpfung der thierischen Schädlinge anheim.

Das Staatsministerium trat am Sonnabend unter dem Vorsitz seines Präsidenten Grafen von Bülow zu einer Sitzung zusammen.

In Berlin hat am gestrigen Sonntag eine Zusammenkunft von Vertretern der deutschen und österreichisch-ungarischen Zuckerindustrie stattgefunden, um einen Gebanenaustausch über die kritische Lage, in der sich die Zuckerindustrie in beiden Ländern gegenüber befindet, zu führen. Veranlassung zu dieser Besprechung boten die Nachrichten, die über die Brüßler Internationale Prämientafelkonferenzen verlauten und dahin gehen, daß England die bescheidenen Ausfuhrquoten und Zuckerkontrollen durch Strafzölle zu unterbinden droht. Nach sehr reiflicher Erörterung sämtlicher Möglichkeiten, die sich auch bei Ausführung der englischen Drohungen ergeben könnten, gelangte die Versammlung zu dem einstimmigen Entschlusse, Alles aufzubieten, daß in der schweren Krise, die über die Zuckerindustrie herein gebrochen, jede Veränderung der bestehenden Prämien und Zollverhältnisse sowohl als auch der inneren Organisation der Zuckerindustrie vermieden werden muß, wenn nicht auf Jahre hinaus verhängnisvolle Folgen für Zuckerindustrie und Landwirtschaft heraufbeschworen werden sollen.

Bei der vollständigen Gleichartigkeit der Interessen der Zuckerindustrie in Österreich-Ungarn und Deutschland hat es die Versammlung für vornehmlich erachtet, den Regierung ihren Standpunkt zu kennzeichnen zu bringen und die Erwartung auszusprechen, daß nichts unternommen werde, was die Lebensbedingungen der Zuckerindustrie und der Landwirtschaft unheilvoll treffen würde.

Der Prinz-Regent von Bayern hat dem Kaiser folgendes handschreiben gelangt: Ich bin sehr glücklich, daß die Kaiserliche Kommission, die in ihrer Sitzung nicht ganz richtig, General-Superintendent Haber und ich waren nicht zu dem Zweck befohlen, um über die Vorkommnisse gegen den Disziplinismus Vortrag zu halten, sondern wir waren am Donnerstag zur Abendbesprechung geladen. An derselben nahmen außer dem Kaiser und der Kaiserin teil: Prinz Radwin, Oberst, als wachsender Offizier, General-Superintendent v. Hofmeier, der Hofmarschall des Kaisers, der Kammerherr der Kaiserin, das General-Superintendent Dr. Haber und ich. Während der Tafel lenkte der Kaiser das Gespräch auf das Besondere. Der Kaiser äußerte sich sehr mißbilligend über den ganzen Unfug. Auch die Kaiserin beteiligte sich in gleichem Sinne an dem Gespräch. Das Gespräch wurde durch die Kaiserin unterbrochen, als die Kaiserin den Kaiser, ob ich irgend welche Maßregeln gegen den Unfug ergreifen wolle. Ich erwiderte: „Ich halte dafür, daß es richtiger wäre, vorsichtig nichts in der Sache zu thun. Ich fürchte, ich made der Gesellschaft nur Beklemme, wenn ich bei einem Vorhaben nicht auf den ganzen Eintrag des Erfolges für mich habe.“ Bei der mehrfachen Wiederholung, welche die Gesellschaft sich in der Abendbesprechung, der Kaiserin, im Reichstage und in der Presse erlitten hat, darf man hoffen, daß ein einschneidendes Maßnahme bald eintritt.“ Der Kaiser, welcher sich in der Frage sehr interessiert zeigte, sprach nochmals seine Mißbilligung über das Geschehene und die Verhinderung des ganzen Disziplinismus aus und wünschte, meine Ansidnung bei, indem er meinte, man dürfe, wenn man dem Uebel abhelfen wolle, keine Maßregeln schaffen.“

Am Sonntag wurde in der Garnisonkirche ein Gottesdienst abgehalten, bei dem der Kaiser und Kaiserin teilnahmen. Die Predigt hielt ein an welchem das Regiment mit den direkten Vorgesetzten, die ehemaligen Offiziere und eine Deputation ehemaliger Angehöriger des Regiments teilnahmen. Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten trat der Kaiser auf dem Balkon ein und führte nach dem großen Festsaal. Hier hatten sich schon versammelt die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, darunter der Kronprinz und Prinz Heinrich, sowie der Großherzog von Sachsen. Das Regiment war im offenen Marsch eingetroffen, darauf, daß die Kompanie, die vorher seiner Zeit der Kaiser eingetroffen, die Schmalke die einnahm. Auf dem rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten, die ehemaligen Offiziere des Regiments und die Herren des Kommandeurs auf dem linken Flügel die aus zwölf Herren bestehende Deputation ehemaliger Angehöriger des Regiments. Zahlreiche andere ehemalige Angehörige hatten innerhalb des Einganges zum Exerzierplatz Aufstellung genommen. Um 3 1/2 Uhr begann der festliche Regimentsappell. Der Kaiser hielt die Predigt ab, worauf die Truppen salutierten und die Waise der Präsentationsfeier. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache. Er sprach von dem 25. Geburtstag des Kaisers und dem 25. Jahrestage des Eintritts des Kaisers in den aktiven Dienst. Er sprach von dem 25. Geburtstag des Kaisers und dem 25. Jahrestage des Eintritts des Kaisers in den aktiven Dienst. Er sprach von dem 25. Geburtstag des Kaisers und dem 25. Jahrestage des Eintritts des Kaisers in den aktiven Dienst.

Mögen behauptete diesen Zeitpunkt dadurch gekommen, daß die... Verwaltung des Landes an Preußen übergeben ist. Mit Erfolg wiederholte den die Stiftungserhaltung u. a. durch die Argumente, daß das größte Haus inwieweit in den Preußen...

h. Stenbal. 8. Februar. (Erhängt) hat sich gestern der... aus Gumbelben bei Barmen d. Der Suter war in Gesellschaft einiger Civilpersonen, wobei er die Unkraut...

Personal-Nachrichten.

Verliehen wurde dem Beigeordneten, Herrn August Bunge... in Paris im Kreis Raibe und dem Buchdruckereifaktor und Geschäftsführer Heinrich Södermann zu Langenfalke...

Aus Nah und Fern.

Die Anstellung für Spiritus-Inspektion im Institut für... in Berlin ist am Sonnabend vom Landwirthschaftsminister von Bobbertsch feierlich eröffnet worden.

Feuerbrände. Aus Neu-Perth kommt folgende Meldung: In Paterson (Neu-Schottland) wurden durch eine Feuerbr... durch die durch heftigen Wind rasch weiterverbreitet wurde, das Rathhaus, das Telegraphenamt und zahlreiche Gebäude der...

Die Anstellung des Direktors Schmidt. Gutem Vernehmen... nach bewilligte die französische Regierung die Anstellung...

Ein Missgeschick. Gegen den Rennfahrer Josef Fischer ist wegen gefährlicher Vernachlässigung seiner Familie seitens des Armenstiftungs...

Die Erziehung einer großen Schiffswert nach ameri... kanischem Muster auf künstlichen Wägen planen die...

Chamberlain als Appellations-Vererber. Großes Aufsehen erregt in Paris die Haltung der Gattin des ersten Sekretärs der...

Verstärkungszeitung.

W. Kessel, 8. Februar. (Verbreitungsprospekt) Als erster Versuch einer Vertheilung in Land-Verkehr...

selbst kennt die Angelegenheit Schulze-Elwiga und Udo und weiß, daß an deren Ehrenhaftigkeit bei Hermann B. den Befehlen h. den; das Schulze-Elwiga großes Umlaufmisch als Bestätigung...

Der Direktor der Handelsgesellschaft, deren Vorsitzender im Aufsichtsrath der Angelegenheit Schulze-Elwiga war, kann nur Gültiges über letztere aussagen. Es ist einmal vorzulegen, daß Schulze-Elwiga Wechsel in Höhe von 7000 Mk. für die...

Die Anstellung des Direktors Schmidt. Gutem Vernehmen nach bewilligte die französische Regierung die Anstellung...

Ein Missgeschick. Gegen den Rennfahrer Josef Fischer ist wegen gefährlicher Vernachlässigung seiner Familie seitens des Armenstiftungs...

Die Erziehung einer großen Schiffswert nach ameri... kanischem Muster auf künstlichen Wägen planen die...

Chamberlain als Appellations-Vererber. Großes Aufsehen erregt in Paris die Haltung der Gattin des ersten Sekretärs der...

Verstärkungszeitung. W. Kessel, 8. Februar. (Verbreitungsprospekt) Als erster Versuch einer Vertheilung in Land-Verkehr...

Die Anstellung des Direktors Schmidt. Gutem Vernehmen nach bewilligte die französische Regierung die Anstellung...

Ein Missgeschick. Gegen den Rennfahrer Josef Fischer ist wegen gefährlicher Vernachlässigung seiner Familie seitens des Armenstiftungs...

Die Erziehung einer großen Schiffswert nach ameri... kanischem Muster auf künstlichen Wägen planen die...

Chamberlain als Appellations-Vererber. Großes Aufsehen erregt in Paris die Haltung der Gattin des ersten Sekretärs der...

Verstärkungszeitung. W. Kessel, 8. Februar. (Verbreitungsprospekt) Als erster Versuch einer Vertheilung in Land-Verkehr...

Die Anstellung des Direktors Schmidt. Gutem Vernehmen nach bewilligte die französische Regierung die Anstellung...

Ein Missgeschick. Gegen den Rennfahrer Josef Fischer ist wegen gefährlicher Vernachlässigung seiner Familie seitens des Armenstiftungs...

Die Erziehung einer großen Schiffswert nach ameri... kanischem Muster auf künstlichen Wägen planen die...

Chamberlain als Appellations-Vererber. Großes Aufsehen erregt in Paris die Haltung der Gattin des ersten Sekretärs der...

Verstärkungszeitung. W. Kessel, 8. Februar. (Verbreitungsprospekt) Als erster Versuch einer Vertheilung in Land-Verkehr...

Table with columns: Subweiser, 6 Febr., 7 Febr., 8 Febr., 9 Febr., 10 Febr. and values for various items like Wechsel, Gold, Silber, etc.

*) Quotient in der Mittelzeit nach amtlichen Depeschen des Königl. Höchst-Verwaltungsausschusses.

Börsen- und Handelstheil.

Die Generalversammlung der Hypothekbank in Hamburg genehmigte die vorgelegte Dividende von 8% und erzielte die Tagesordnung ohne Debatte. Die Dividende kommt mit 60 Mk. für die Aktie von 750 Mk. (R. 1-100000) mit 120 Mk. für die Aktie von 1500 Mk. (R. 100.001-19000) vom 10. d. M. ab an den bekannten Abnehmer zur Auszahlung.

Die Generalversammlung der Hypothekbank in Hamburg genehmigte die vorgelegte Dividende von 8% und erzielte die Tagesordnung ohne Debatte. Die Dividende kommt mit 60 Mk. für die Aktie von 750 Mk. (R. 1-100000) mit 120 Mk. für die Aktie von 1500 Mk. (R. 100.001-19000) vom 10. d. M. ab an den bekannten Abnehmer zur Auszahlung.

Wachstums.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Berlin, 8. Febr. Stadtkörpers Schlachtwertmarkt (Wahlkreis Bericht der Direction) zum Verkauf standen: 6738 Rinder, 1184 Schafe, 18532 Schafe, 701 Schweine. Verkauf wurden für 100 Stück Rinder 140 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schafe 120 Mk., für 100 Stück Schweine 120 Mk.

Schwarz & Jürging Specialgeschäft feiner Herrenkleider nach Maass. Große Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein.

